

Lichtenstein-Gallnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohendorf, Südlit, Berndorf, Niederdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Niederschöna, Ortmannsdorf, Mülsen St. Nicolas, St. Jacob
St. Michael, Staudendorf, Thurn, Niedermühlen, Rohrschopf und Lischheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Alteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

61. Jahrgang.

Nr. 302.

Verbreitete Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

Sonnabend, den 30. Dezember

Haupt-Informationssorgan
im Amtsgerichtsbezirk

1911

Dieses Blatt erscheint täglich unter Sonn- und Feiertags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierfachjährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pf., darin die Post beigem. 1 Mk. 15 Pf. Ganzseitige Anzeigen 10 Pf. Beleihungen nehmen außer der Gerichtszeit in Lichtenstein, Burkersdorf, St. Nr. 5b, alle anderen Postämter, Postboten, sowie die Auskäufer entgegen. Postkarte werden die fassgepaltenen Grundsätze mit 10, für auswärtige Auskäufer mit 15 Pf. berechnet. Nachkarte 30 Pf. Das amtliche Teile kostet die zweitlängste Seite 10 Pf. Fernsprech-Ansprüche täglich bis Spätnacht vormittags 10 Mrp. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Dienstag, am 2. Januar 1912,

vorm. 10 Uhr

sollen im Plaudraume des hiesigen Agl. Amtsgerichts 1 Ottomane, 1 Sosa-
tisch und 1 Bild öffentlich versteigert werden.

Lichtenstein, am 27. Dezember 1911.

Der Gerichtsvollzieher des Agl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung,

den Dienst bei der Pflichtfeuerwehr betreffend.

Unter Bezugnahme auf die nachstehend unter (*) im Auszuge abgedruckten Bestimmungen unserer Feuerlöschordnung fordern wir alle hiesigen männlichen Einwohner, welche nach diesen Bestimmungen zum Dienste bei der Pflichtfeuerwehr verpflichtet sind, der Letzteren aber noch nicht angehören, nur hierdurch auf sich

bis 8. Januar 1912

befuß ihrer Einstellung bei derselben in unserer Polizeiregistratur zu melden oder melden zu lassen.

Die Unterlassung der Meldung wird mit Geld bis zu 60 Mr. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Gleiche Strafe trifft auch diejenigen, welche nach Beendigung ihrer Dienstpflicht bei der Feuerwehr nicht sofort, spätestens aber nach acht Tagen die ihnen übergebenen Gegenstände, und zwar eine Armbinde und einen Deudabzug der Feuerlöschordnung an uns zurückgeben.

Lichtenstein, am 12. Dezember 1911.

Der Stadtrat.

(*)

§ 12. Verpflichtung zum Dienst.

Zum Dienst in der Pflichtfeuerwehr sind alle männlichen Einwohner der Stadt Lichtenstein vom vollendeten 25. Lebensjahr bis zum zurückgelegten 40. Lebensjahr verpflichtet.

Die Dienstpflicht beginnt mit dem 1. Januar nach dem zurückgelegten 25. Lebensjahr und endet mit dem 31. Dezember desjenigen Jahres, an dem das 40. Lebensjahr vollendet wird.

Die bei dem Inkrafttreten der Feuerlöschordnung der Pflichtfeuerwehr angehörenden, noch nicht 25 Jahre alten Einwohner sind jedoch zum sferneren Dienst verpflichtet.

§ 13. Kontrolle.

Zur Kontrolle über den Verstand der Mannschaft wird vom Stadtrat eine Stammliste über die dienstpflichtigen Einwohner, unter genauer Angabe des Namens, Standes und Gewerbes, des Geburtstages und der Wohnung geführt.

Die neu einzustellenden Mannschaften haben sich auf eine im Amtsblatte zu erlassende Bekanntmachung des Stadtrats im Monat November zur Stammliste zu melden.

Sobald dieselbe fertiggestellt ist, ist sie an den Branddirektor abzugeben, der im Einvernehmen mit den Hauptleuten der Pflichtfeuerwehr die Verteilung der Mannschaften auf die einzelnen Kompanien und Züge vorzunehmen hat. Die Liste

geht ab wann an den Stadtrat zurück, der an die neuen Mannschaften die erforderlichen Befehle erlässt und ihnen die Abzeichen zusetzt.

Von dieser Zustellung an haben die eingeteilten Mannschaften den Dienst bei ihren Abteilungen bei Vermeidung der unten angedrohten Strafen zu leisten.

Die im Laufe eines Monats eintretenden Veränderungen sind monatlich bis zum 5. des nächsten Monats auszugsweise an den Branddirektor mitzutellen, der sie den Hauptleuten zur Berichtigung der Eltern zu übermitteln hat.

§ 14. Dienstbefreiungsgründe.

Vom Dienst in der Pflichtfeuerwehr sind bestellt:

1. alle Mitglieder des Reichs- und Königlichen Behörden und des Stadtrats sowie alle bei diesen Behörden angestellten Beamten u. Bediensteten;
2. die Beamten der Bezirksanstalt;
3. die Geistlichen, Aerzte, Apotheker und Geburtshelfer;
4. die Feuerversicherungsagenten;
5. die aktiven Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr und der Schützen-gesellschaft;
6. diejenigen, welche vom vollendeten 22. Lebensjahr ab der freiwilligen Feuerwehr ununterbrochen 10 Jahre angehört haben;
7. die Bewohner der Vorstädte Schäffer und Rämpf;
8. alle Werkführer, Bergarbeiter, Heizer, Maschinenführer, Geschäftsführer und Hausmänner;
9. diejenigen, welche ihre körperliche oder geistige Unfähigkeit durchzeugnis eines approbierten Arztes nochweisen.

Überdies steht dem Ausschüsse das Recht zu, solche dienstpflichtige Einwohner, welche in Dienstboten- oder anderen Abhängigkeitsverhältnissen stehen oder bei denen besondere Umstände vorliegen, während der Dauer dieser Verhältnisse oder Umstände vom Feuerlöschdienste zu befreien.

Solche Personen, die auf Grund der vorstehenden Bestimmungen vom Dienst bei der Pflichtfeuerwehr befreit worden sind, sind verpflichtet, sich bei Vermeidung der in § 41 angebrochenen Strafen bei dem Auftreten des Besitzens eines Dienstbefreiungsgrundes alsbald zwangsweise Einreichung in die Pflichtfeuerwehr zur Stammliste anzumelden.

§ 15. Dienstausschluss.

Ausgeschlossen wegen Unwürdigkeit bleiben alle diejenigen, welche die bürgerlichen Ehrenrechte nicht ausüben dürfen, auf die Dauer der Entziehung dieser Rechte.

§ 16. Freiwilliger Eintritt.

Es ist zugelassen, daß der Pflichtfeuerwehr auch Personen beitreten, die an sich vom Dienst in derselben befreit sind. Über die Fähigkeit oder Geeignetheit des freiwilligen Eintrittes solcher Personen entscheidet endgültig der Feuerlöschauschütt.

§ 17. Befreiung gegen eine Abgabe.

Jeder zum Dienst in der Pflichtfeuerwehr Verpflichtete kann sich durch rechtzeitige Zahlung einer jährlichen Abgabe zur Feuerlöschfeste von der Dienstleistung befreien.

Diese Abgabe beträgt bei einem Einkommen bis zu 1200 Mr. 5 Mr., über 1200 Mr. bis 1800 Mr. 10 Mr. und bei einem Einkommen über 1800 Mr. 15 Mr. Rechtzeitig ist die Zahlung nur, wenn dieselbe bis zum 31. Dezember für das folgende Jahr gezahlt ist.



Die für die am Neujahrstage
aufliegende Nummer bestimmten
abend zu zuseenden.

Glückwunsch-Inserate bitten wir, uns bis
spätestens Freitag
Expedition des Lichtenstein-Gallnberger Tageblatt.

Das Wichtigste.

* Rad: den angestellten Ermittlungen in den Menschenhäusern, beim Verbund für eine Hilfe und im Asyl für Obdachlose in der Großenstraße in Berlin sind nun mehr von über 100 Ertrankungen etwa 50 tödlich verlaufen.

* An Bord eines französischen Kreuzers sollen den nächsten marokkanischen Truppen nach Agadir abgehen, um die Stadt zu besetzen.

* In Hannover wurde der sechste preußische Lehrerstag unter zahlreicher Beteiligung eröffnet.

* Österreich-Ungarn hat seine endgültige Zustimmung zum Marokkoabkommen erklärt.

* In der ungarischen Delegation hielten der Minister des Auswärtigen, Graf Lehrenthal, und der Kriegsminister von Aufenberg bedeutende Reden.

* Frankreich hat erklärt, es habe die Date Djarat besetzt, um dem Raubkunsteson in der Umgebung ein Ende zu machen.

* Von der italienisch-offiziösen „Agenzia Stefani“ werden die Verluste der Türken bei Benghasi am Weihnachtsfest auf 500 Verwundete angegeben.

* Von italienischer Seite wird den neuerdings verbreiteten Meldungen über Friedensverhandlungen wi-

dergesprochen.

* Wie aus Melilla gemeldet wird, haben am Mittwoch schwere Mämpfe stattgefunden, an welchen alle spanischen Truppen teilnahmen.

Die Revolution in China

dauert noch immer fort. Nach den letzten Nachrichten erscheint es als ziemlich sicher, daß für ihr Ziel — den Sturz der Mandchus-Dynastie — erreichen wird, irgendwann die Kaiserlichen Truppen hin und wieder auch einen Sieg errungen haben. Daß sich dabei nicht daran, die Revolution mit eiserner Faust niedergeschlagen. Daß China eine Republik wird, ist noch nicht so ausgemacht, wie es zeitweise erschien. Rneitliche Meldungen berichten auch, daß die Revolutionspartei mit einer konstitutionellen, dem Parlamente verantwortlichen Monarchie einverstanden sein würde. Daß

habe die Mandchu wenig Lust, auf dem Throne zu bleiben, auf dem man vielleicht einen Chinesen zu setzen wünscht, sei es nun Kuangchikai oder ein Nach-

kommen des Confucius.

Haushaltsum geht die Modernisierung des Reichs weiter. Der Jap. seit Jahrtausenden das Symbol Chinas, beginnt zu fallen; durch ein in Peking erschaffenes Edict ist das Abtrennen des Kopfes ge-hartet worden. Weiter ist die Frage der Annahme des ausländischen Kalenders dem Stabamt unterbreitet worden, das über die Durchführung dieser Reformen beraten wird.

Eigentlich ist es, daß — von ganz vereinzelten Ausnahmen abgesehen — bisher die revolutionäre Bewegung keinen fremdenfeindlichen Charakter angenommen hat. Die Städte Wuhan, Hankow und Ningpo am Yangtze, um die hart gekämpft ist und die im Mittelpunkt des Aufstandes liegen, sind auch bedeutende Zentren der evangelischen Mission. Eine ganze Reihe von Missionsstationen sind dort vertreten mit rund 120 Arbeitern — die stärker nicht gerechnet —; bis jetzt ist nicht bekannt geworden, daß die Missionare durch die Revolution gefährdet sind. Auch aus der südlichen Provinz Kwangtung (Kanton), die sich ziemlich bald auf die Seite der Revolution gestellt hat, ist bisher von einer ernsthaften Bedrohung der zahlreichen Missionare — unter denen sich auch nicht wenige Deutsche: Pariser, Basler, Berliner befinden — nichts gemeldet. So darf

man wohl hoffen, daß die Revolution zu Ende gehen wird, ohne das Werk der Mission zu zerstören und ohne Opfer aus den Reihen ihrer Arbeiter zu fordern.

Hierzu liegen noch folgende Telegramme vor:

Peking. Die Kaiserin-Witwe, Juanschikai und die Mandchurprinzen haben den ganzen Vormittag damit verbracht, die von der Friedenskonferenz in Schanghai gemachten Vorschläge zu beraten. Prinz Jusang und Prinz Tsaitao traten dem Plane entgegen, eine zahlreiche und mehr repräsentative Konferenz als die in Schanghai einzuberufen. Prinz Ching sprach sich dagegen für diesen Plan aus. Der Thron wurde sich schließlich dahin schließen, den Vorschlag anzunehmen. Da folgten sich der Thron dem Kabinett die Weisung zu kommen, das notwendige Reglement für die Einberufung einer neuen Konferenz auszuarbeiten und die Delegierten der Friedenskonferenz in Schanghai davon zu verständigen, daß der Thron die Entscheidungen dieser neuen repräsentativen Konferenz annehmen werde, welche Regierungsmöglichkeit sie auch beschließen möge. Angesichts der Täglichkeit der Aufständischen in Schanghai fragen sich die Regierungsbehörden, ob die Aufständischen die lange Verzögerung, welche bei der Einberufung einer neuen Konferenz unvermeidlich wäre, annehmen werden, wogegen die Haltung des Thrones keinen Zweifel darüber läßt, daß er bereit ist, abzudanken, wenn die Abdankung das einzige Mittel wäre, die gegenwärtige Krise zu beenden.

London. Daily Telegraph meldet dazu noch weiter aus Peking: Bei den Besprechungen, welche die kaiserlichen Minister in der letzten Zeit abgehalten haben, wurde in der Haupthalle die Zweckmäßigkeit eines republikanischen Regimes erörtert. Juanschikai verdeckt ein lobhaftes Schreiben, in welchem die letzte Ereignis erwähnt wurde und er seinen Rat ertheilt: Die Dynastie könne, wenn sie genügend Geldmittel flüssig mache, den Kampf um ihr Reich noch 10 Monate lang fortsetzen. Er weist auf die Schwierigkeiten solcher Ereignisse hin und fügt hinzu, daß die Frage von so großer Wichtigkeit ist, daß sie einer nationalen Konferenz vorgelegt werden solle. Berücksichtigt wurde die Abdankung des Kaisers in Letztem zu erwarten.

Deutsches Reich.

Dresden. (Am Vorterichte zum neuen sächsischen Volksschulgesetz sind jetzt nochmals größere Revisionen vorgenommen worden. Sie sind weitgehender Art und auf Vorschläge zurückzuführen, die aus der Mitte der vor wenigen Wochen abgehaltenen Sachsenlandtag-Konferenz dem sächsischen Kultusminister gemacht wurden sind, und spielen vornehmlich auf das wirtschaftliche Gebiet hinüber. Gegenwärtig liegt der nunmehr abgeschloßene Vorentwurf der Beurteilung der Ministerien vor. Im Sächsischen Landtag wird die Vorlage nicht vor dem 16. Januar eingereicht werden können.)

"Ch. A. Sta."

Berlin. (In den Bereich der Versuchte gegen Deutschland gehört die Meldung ausländischer Blätter, die deutsche Regierung habe die Türkei animiert, sich in die persischen Wälder einzumischen, und nach Urnia vorzudringen, um sich in Persien eventuell Kompensationen für Tripolis zu sichern. An der ganzen Nachricht ist kein wahres Wort.

— (Ein neuer Landesvertragsprozeß) ist gegen den Kaufmann Karl Holz in Schwerin eröffnet worden, der bereits seit einigen Monaten im Niedersächsischen Gefängnis in Haft sitzt. Die Anklageschrift, die Holz längst zugegeben worden war, beschuldigt ihn, daß er mit verschiedenen ausländischen Agenten in Verbindung gestanden habe.

— (Marocco.) Bei Beurteilung der Verhandlungen der französischen Sonderkommission über das Kongos-Abkommen ist daran festzuhalten, daß die Grenzbestimmung im einzelnen noch gar nicht erfolgt ist. Es wird nach endgültiger Annahme des Abkommens Aufgabe der beiden vertragsschließenden Staaten, Frankreich und Deutschland, sein, Kommissionen zur Festlegung der Grenzen hinauszuschicken, die wahrscheinlich längst arbeiten werden. Betrifft der Kongos-Infrastruktur liegt die Sache sehr einfach. Wenn nichts Gegenteiliges bestimmt ist, als die Grenze zwischen zwei Gebieten, die durch einen Flußlauf getrennt sind, stets die Mitte des Flußlaufes zu betrachten. Da eine gegenteilige Bestimmung nicht getroffen ist, ist die Mittellinie in unserem Falle die richtige, was auf der anderen Seite bis zur Mitte des Flusses hin liegt, ist französisch, das andere deutsch. Völkerrechtlich besteht gar keine Streitfrage.

— (Der Flottenverein) wird an den Reichskanzler das Gepläne gelangen lassen, infolge der gegenwärtigen Gruppierung der Mächte den Ausbau der Reichsflotte und den Ausbau der Wehrmacht zu beschleunigen. Es soll erachtet werden, schon in den Etat für 1912 Mittel für die Bevorratung unserer Flotte dem Reichstage zu geben zu lassen.

Ausland.

Petersburg. (Das russische Strafgericht in Petersburg) entdecntet 2 Truppen-Abteilungen nach Persien. Eine soll die anarchistischen Elemente in Tabriz besiegen, die andere soll Ordnung in Teheran und Enzeli

wiederherstellen. Die Leiter der beiden Expeditionen besitzen die größte Vollmacht gegenüber den Auführern und Heeren im Tabrizer Aufstand. Insbesondere sollen alle durch Feldgericht als schuldig befundene Personen, wie auch die schuldigen russischen Untertanen, mit speziell die Flüchtlinge des Kaukasus genannt sind, gehängt werden. Die beiden Truppenabteilungen werden heute in Tabriz vollständig konzentriert sein.

Die Massenvergiftung in Berlin

Berlin. Die Epidemie greift weiter um sich und erstreckt sich nicht nur auf das Areal in der Kreuzstraße. Auch im Polizeigewahrsam und im Mühlendamm in der Wiesenstraße, sowie auf verschiedenen Straßen und Plätzen erkrankten Personen, von denen mehrere nach wenigen Minuten starben. Seither waren bereits 50 Todesfälle und weit über 100 Erkrankte zu registrieren. Die Kriminalpolizei ist noch immer bemüht, zu erforschen, woher die giftigen Substanzen kommen, denen die Opfer gefallen sind. Mit der Sicherheit, daß die Erkrankungen die Schwelle des Aales in der Kreuzstraße überschritten haben, ist eine große Beunruhigung in die Berliner Bevölkerung gebracht worden, zumal über die Krankheitsursache noch ein geheimnisvolles Dunkel schwebt. Während die einen Zuverlässigen noch an Nahrungrmittelerregung festhalten, wird von anderer Seite die Möglichkeit einer Infektionskrankheit (Paratyphus?) zugesehen. Die weiteren Obduktionen müssen näheren Aufschluß über die Todesursache geben.

Hierzu liegen noch folgende Telegramme vor:

Berlin. Einer der erkrankten Ärzte bestimmt,

in der Photographic des ebenfalls unter Vergiftungsercheinungen verstorbene Arbeiters Max Voigt den Mann wieder zu erkennen, der ihm die Wässer verkaufte hatte.

Berlin. In Potsdam brach auf der Straße der 15-jährige Josef Graue zusammen. Er hatte in der Herberge zur Heimat unter Krämpfen und Zuckungen geschrüttet und starb im Krankenhaus. Der Besitzer war vor wenigen Tagen in Berlin. Ob er im Areal in der Kreuzstraße gewelt hat, ist noch unermittelt.

Berlin. Von drei gestern in einer Scheune in Hermsdorf übernachtenden Obdachlosen Männern sind zwei unter Krämpfen gestorben. Der dritte entfernte sich, nachdem er verschiedene Minuten langen geschrüttet und starb im Krankenhaus. Der Besitzer war vor wenigen Tagen in Berlin. Ob er im Areal in der Kreuzstraße gewelt hat, ist noch unermittelt.

Berlin. Von drei gestern in einer Scheune in Hermsdorf übernachtenden Obdachlosen Männern sind zwei unter Krämpfen gestorben. Der dritte entfernte sich, nachdem er verschiedene Minuten langen geschrüttet und starb im Krankenhaus. Der Besitzer war vor wenigen Tagen in Berlin. Ob er im Areal in der Kreuzstraße gewelt hat, ist noch unermittelt.

Berlin. Die unheimliche Ertrankung und die Todesfälle im städtischen Areal für Obdachlose haben gestern plötzlicherweise eine weitere Ausdehnung nicht erfahren. Es scheint, daß der Schreckensbann gebrochen. Die Zahl der Todesfälle beläuft sich nach einer aus dem Nachrichtenamt des Polizeipräsidiums stammenden Veröffentlichung auf 44, jedoch dürfte die Ziffer zu niedrig gerichtet sein, weil die in Vororten und in nicht städtischen Anstalten verstorbene Polizisten, nicht mitgezählt worden sind. Die bacteriologischen Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen, doch dürfte schon jetzt angenommen werden, daß es sich nicht um eine durch Insektion hervorgerufene Erkrankung handelt.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 29. Dezember 1911.

— **Militärkonzert.** Heute Freitag abend konzertierte im Saale des Neuen Schützenhauses die Kapelle des 78. Feldartillerie-Regiments aus Borzen unter persönlicher Leitung des Herrn Majitmeisters Rothenberg. Berat wir auch an dieser Stelle Musikfreunde aufmerksam machen.

— **Drucksachen beim Neujahrvortrath.** Zum Jahreswechsel werden erfahrungsgemäß zahllose Gladewandsarten als Drucksachen eingeliefert, die den für diese Versendungsart bestehenden Bestimmungen nicht entsprechen, deshalb angehalten und entweder als unzulässig dem Absender zurückgegeben oder, soweit an möglich, als Postkarten oder Briefe behandelt und markiert werden müssen. Hierdurch erodieren nicht allein der Postverwaltung, sondern vor allen Dingen auch dem Publikum Unannehmlichkeiten und Verirrungen unvorstellbarer Art. Wir machen daher besonders darauf aufmerksam, daß der Absender auf den als Drucksachen zu versendenden Neujahrs- und Wissenskarten außer seiner Adresse und seinem Titel nur noch mit höchstens 5 Wörtern oder den üblichen Anfangsbuchstaben gute Wünsche, Glückwünsche, Dankesgaben und ähnliche höfliche Leuteformeln handschriftlich hinzufügen darf. Handschriftliche Vermerke vom höheren Ausdehnung oder anderem Inhalt sind nicht zugelassen. Im weiteren wird bemerkt, daß offene gedruckte Karten mit der Bezeichnung "Postkarte" gegen die Drucksachenrate verhandelt werden können, wenn sie sonst den Bestimmungen für Drucksachen entsprechen. Ist dies nicht der Fall, so werden sie als Postkarten tagt und wenn sie auch die Bedingungen für Postkarten nicht erfüllen, als Briefe behandelt oder als unzulässig von der Postbezeichnung ausgeschlossen. Diese Vorschriften gelten gleichmäßig für das Inland wie für den Verkehr mit dem Auslande.

— **Das Wasser rauscht.** Die Regenfälle der letzten acht Tage haben nun doch in den Bächen und Flüssen einen höheren Wassersstand zuwege gebracht. Seit dem

Juni dieses Jahres war uns der reizvolle, prächtige Genuss des Rauschens und Schlamms in den Flüssen nicht vergönnt gewesen. Das meteorologisch eindrückliche Ereignis hatte seither alle Niederschläge gering eingeholt und gab keinen Tropfen frei. Nun aber scheint es seinen Tropfen einmal ordentlich reich zu haben, sodass auch den Bächen und Flüssen zahlreiche Wasserräume zugetragen und ihnen während des trockenen Sommers und Herbstes träge gewordenen Laufe wieder frische, lebendige Kraft zuverleihen konnten. Hoffentlich ist ihre Wirkung von nachhaltiger Dauer, ihr Segenspunkt nun lange wieder unerschöpflich liegend!

— **Maul- und Klauenpest.** Unter dem Viehbestande des Habsburgers Herrn Anton Louis Krause in St. Egidien ist die Maul- und Klauenpest ausgebrochen. Der Sperrebezirk umfasst den oberen Ortsteil von St. Egidien und zwar von der Ortsgrenze mit Rüddorf ab bis an die von Lichtenstein über St. Egidien nach Luhnschapp führende Staatsstraße. Das Beobachtungsgebiet erstreckt sich auf den zwischen der Kirche und der genannten Staatsstraße gelegenen Ortsteil von St. Egidien sowie auf den unteren Ortsteil von Rüddorf. — Auch im Gehöft der Frau verm. Ebner in Bernsdorf ist die Maul- und Klauenpest ausgebrochen.

— **Der Weihnachtsverkehr auf den Sächsischen Staatsbahnen** war, soweit der Volksverteiler in Frage kam, ebenso lebhaft als in den Vorjahren, vor allem am Sonnabend, den 23. Dezember, und in den Vormittagsstunden des 24. Dezember. Der weitere und heimliche, vor allem nach den Winterstationen im Erzgebirge und Rittertalgebirge, war dagegen äußerst still als Folge der ungünstigen Witterungs- und Schneeverhältnisse.

— **Macht auf die Kinder!** Dieser Tage ist das zweijährige Mädchen des Kaltbrenners P. in Grimmaischau in einen mit heißem Wasser gefüllten Topf gestürzt. Es hat sich dabei derartig verbrannt, daß es bald darauf den erlittenen Verletzungen erlegen ist. — Auch das siebenjährige Mädchen einer Familie in Auerbad i. B. verbrachte sich am Heiligabend derart in brennendem Wasser, daß es am ersten Feiertag verschwand.

— **Vorsicht** beim Umgehen mit Kinder-Dampfmaschinen ist geboten, das zeigen zwei Explosionen, die während der Weihnachtsfeiertage in kleinen Familien erfolgten. Trotzdem die Maschinen Sicherheitsventile haben und die eine wenigstens schon seit vier Jahren im Gebrauch ist, brachen beide beim Auflaufen. In dem einen Fall wurde einem Knaben der Arm verletzt, in dem anderen das Auge. Hier war die Explosion, die also noch halbweg glücklich verlief, so naß, daß in der Decke des Raumes ein Loch gerissen wurde.

— **Es ist von hoher Wichtigkeit**, darauf hinzuweisen, daß nach dem Ablauf des Jahres 1911 die eine Ehe eingehenden Frauen keinen Anspruch mehr haben auf die Erhaltung der Hälfte der bis dahin für sie geleisteten Invaliden-Beerdigungsbeiträge. Es ist aber gekettet, nach der Berechnung die Beerdigung freiwillig fortzuführen, sobald sie versicherungspflichtige Lohnarbeit nicht mehr verrichten. Durch Garantie von weniger als zehn Bodenbeiträgen nach einer beliebigen Zahlzeit erhalten sie sich nicht nur selbst den Anspruch auf Invalidenrente im Invaliditätsfall, sondern sie erwerben auch beim Tode ihres Mannes das Recht auf Witwengeld für sich und Waisenaussteuer für ihre Kinder. Als einmaliges Witwengeld wird der 12-monatige Monatsbetrag der Witwenrente, als Waisenaussteuer der halbe Monatsbetrag der Witwenrente gezahlt.

— **Nördlich.** (Ausstellung.) Wie schon früher mitgeteilt, veranstaltet der Gesellschafts- und Tierzuchtvverein Nördlich-Hohndorf in den Räumen des Freiherrn von Bassewitz am Sonntag und dem Neujahrsfest seine 11. Allgemeine Gesellschafts- und Rassezuchtausstellung, die sehr gut besucht sein und bietet den hoffentlich zahlreichen Besuchern ein umfassendes Bild der heutigen ausgezeichneten Jagdergebnisse bringen wird. Die Ausstellung ist mit Prämierung und Verleihung verbunden und wird den Beteiligten recht günstige Chancen bieten.

— **Rüddorf.** (Schlageter.) Wegen eines Radlaufs kam es gestern in der Nähe von "Lippoldshöhe" zwischen einem österreichischen Handwerker und vier Fahnenfahrläufen aus Zwiedau zu einer Schlägerei. Da im Verlaufe derselben der Handwerker auch einen unbeteiligten Fahrrmann von hier angriff und zu Bodenwarf, wurde er wegen Rüttelverleihung verhaftet. Ein anderer Handwerker, der Zeuge des Handels gewesen, war den Fahnenfahrläufen überwältigt und wurde nun von diesen verprügelt, daß er ins Eduard-Hospital transportiert werden mußte.

— **Mülzen St. Jacob.** (Schlageter.) Wegen eines Radlaufs kam es gestern in der Nähe von "Lippoldshöhe" zwischen einem österreichischen Handwerker und vier Fahnenfahrläufen aus Zwiedau zu einer Schlägerei. Da im Verlaufe derselben der Handwerker auch einen unbeteiligten Fahrrmann von hier angriff und zu Bodenwarf, wurde er wegen Rüttelverleihung verhaftet. Ein anderer Handwerker, der Zeuge des Handels gewesen, war den Fahnenfahrläufen überwältigt und wurde nun von diesen verprügelt, daß er ins Eduard-Hospital transportiert werden mußte.

— **Mülzen St. Jacob.** (Schlageter.) Wegen eines Radlaufs kam es gestern in der Nähe von "Lippoldshöhe" zwischen einem österreichischen Handwerker und vier Fahnenfahrläufen aus Zwiedau zu einer Schlägerei. Da im Verlaufe derselben der Handwerker auch einen unbeteiligten Fahrrmann von hier angriff und zu Bodenwarf, wurde er wegen Rüttelverleihung verhaftet. Ein anderer Handwerker, der Zeuge des Handels gewesen, war den Fahnenfahrläufen überwältigt und wurde nun von diesen verprügelt, daß er ins Eduard-Hospital transportiert werden mußte.

— **Mülzen St. Jacob.** (Schlageter.) Wegen eines Radlaufs kam es gestern in der Nähe von "Lippoldshöhe" zwischen einem österreichischen Handwerker und vier Fahnenfahrläufen aus Zwiedau zu einer Schlägerei. Da im Verlaufe derselben der Handwerker auch einen unbeteiligten Fahrrmann von hier angriff und zu Bodenwarf, wurde er wegen Rüttelverleihung verhaftet. Ein anderer Handwerker, der Zeuge des Handels gewesen, war den Fahnenfahrläufen überwältigt und wurde nun von diesen verprügelt, daß er ins Eduard-Hospital transportiert werden mußte.

praktische
Klassentreffen
verbrodene
Zeit eingezogen,
aber schaut
zu haben,
die Wissens-
Sommers
der frohe
sich ist ihre
squelle nun

dem Bisch-
f's Kranken-
scheide aus-
seren Oeis-
szenre mit
er St. Eg-
. Das Be-
der Kirche
Ortsfeind von
Münster.
in Bernd-
brochen.
Zäpfchen
e in Frage
vor allem
den Vormit-
te und Feen-
im Erz-
außerst full
Schneever-

Lage ist das
z. in Crim-
süßen Töpf-
nati, daß es
eigen ist.
Familie in
derart an
eiterstag ver-

e-Dampfzum-
ten, die woh-
familien er-
sowentliche hal-
Jahren im
zu. In dem
erlegt, in dem
Explosion, die
wart, daß in
wurde.

daraus hundes 1911 die
sichtliche haben
ab in für sie
Es ist aber
derung fre-
angspflichtige
urichtung von
der beliebigen
den Anspruch
sindern sie
das Rechte
euer für ihre
o der 12. Woche
nisenausstreu-
e gezahlt.

früher mitge-
verschaffverein
leichen Was-
se 11. All-
lung, die sehe
ich zahlreichen
eigenen ausge-
Die Ausbuden
ung verbunden
chancen bieten.
Wegen eines
on „Lippold-
Handwerksbut-
tinau zu einer
er Handwerks-
mann von hier
wegen Repar-
tionsbutik, die
en Kohlenfuhr-
man von diesen
al transportiert

udenparkasse.)
Konfirmanden-
inder an. Ihre
1915, 95 Mark.
kinder können
iges Jahr be-
enden Kindern
anden wurden
so dieses Jahr
doch die Ein-
iges Jahr, und
179 Mark. Da
n rechter Zeige
kinder sich noch

1. Dittmannsdorf. (Oehrenwahl.) Bei der am Mittwoch abend in Huis Gasthof stattgefundenen Schulvorstandssitzung wurde an Stelle des verstorbenen 2. ständigen Lehrers Karl Gerhardt, der bisher in Ischhausen amtierende Hilfslehrer A. Ogorzola einstimmig gewählt.

Dresden. (Das Ende eines Geizhauses.) In Tolkewitz lebte seit längeren Jahren ein jetzt 70jähriger Herr, o. D. Eine 40jährige Tochter führt ihm den Haushalt. Vater und Tochter sah man jedoch selten. Liehen sie sich über blöden, so machten sie einen ärztlichen Eindruck. Sie trugen abgetragene Kleider und sahen abgemagert und elend aus. Den Geschäftsmenschen ließen sie nur wenig kommen. Meistens lebten sie von vegetarischer Kost und diese wurde gleich für eine ganze Woche hergestellt. Auch Umgang pflegten sie nicht und diejenigen Personen, mit welchen sie in nähere Verbindung kamen, hielten Vater und Tochter für ganzlich vermöchte Menschen. Vor etwa drei Wochen starb — wie schon gemeldet — der Vater. Ein Arzt konnte nichts anderes als Entkräftung als die Todesursache feststellen, und da die Tochter ebenfalls bettlägerig war, wendete er seine Fürsorge dieser zu. Aber bald nach dem Tode des Vaters schlief auch die Tochter die Augen. Das Nachlassgericht, das die Wohnung der Verstorbenen einer Durchsucht unterzog, machte eine überraschende Entdeckung. In vier Zigarettentaschen und in einem wunderschönen Schreibblatt fand man insgesamt 300.000 M. in barem Gelde, in Zehn- und Zwanzigmarkstückchen und in Wertpapieren. Außerdem fand man noch mehrere Sparbücher böhmischer Sparkassen über zusammen 18.000 Mark. Dabei lag aber auch ein Testament des alten Geizhauses, in dem er die Tierschutzevereine in Berlin und Dresden zu Ehren eingesetzt hat.

Meerane. (Tod auf den Schienen.) Der Hausschreiber und Maurer Hermann Bachmann aus Rosel wollte an dem Bahnhofe Ponitz, wo er gestern erst bei der Firma Stein u. Riedel in Arbeit getreten ist, Tontröhre zum Bahnbau hinter dem 2 Uhr 32 Minuten von Höhe in Ponitz eingetroffenen Personenzug über die Gleise stoßen, als plötzlich der 2 Uhr 29 Min. von Grimma abgefahren Schnellzug durch den Bahnhof fuhr und den Unglücklichen erschüttete. Dieser wurde so stark von der Maschine getroffen, daß die Trümmer der von ihm transportierten Tontröhre weit hinüber nach dem Bahnsteig fliegen. Er erlitt außer furchtbaren Verstümmelungen seiner Hände und Füße schwere Wunden am Kopf, die seinen sofortigen Tod herbeiführten.

Mügeln bei Pirna. (Tödlicher Unfall.) Die in Dresden wohnhafte 57 Jahre alte Frau Charlotte Meyer kam mit dem Dresden Zug hier an und wollte mit der Kleinbahn nach Mügeln fahren, um in Magen lebende Verwandte zu besuchen. Trotz Warnung eines mitfahrenden Passagiers öffnete die Frau auf der verkehrten Seite die Abteiltür und stieg aus. In demselben Augenblick kam von Pirna her ein T-Zug durch die hierige Station gefahren, der die Frau erfaßte und innerhalb eines Sekundenbruchteils ihr Leben beendete.

Lebte Telegramme.
Mord.
Salle a. Saale. In Heitstedt geriet ein Handwerker namens Frater in Streit mit zwei Bergleuten. Er ging nach Hause und verständigte seine drei Brüder. Die vier lauerten zusammen den Bergleuten auf und stachen mit Messern auf sie ein. Der Bergmann Fräschel wurde durch einen Stich in die Niere getötet, der Bergarbeiter Otto Sachse erhielt zehn Stiche in den Leib. Die Täter wurden verhaftet.

London. Im Stadtteil Osriangle wurde der Besitzer eines Restaurants, Samuel Willstein, mit durchbohrter Brust am Boden liegend aufgefunden. Vor dem Bett lag ebenfalls tot seine Frau. Die Männer hatten, nachdem sie Kommoden und Tischläden anscheinend durchsucht hatten, das Bett mit Paraffin begossen und in Brand gestellt. Die Schmuckgegenstände der Frau Willstein fanden sich noch vor. Geld war nicht vorhanden. 12 Mitglieder eines Spielerclubs wurden verhaftet, mußten aber wieder freigelassen werden, da sie ihr Alibi nachweisen konnten.

Boulogne sur mer. Hier spielte sich gestern ein furchtbares Hamiliedrama ab, das durch Alkohol verursacht wurde. Ein Hafenarbeiter hatte seinen ganzen Vorrat vertrunken und verlangte von seiner Frau weiteres Bier für Schnaps. Als ihm seine Frau dieses verweigerte, verließ er ihr einen furchtbaren Stoß gegen den Unterleib. Die Frau verteidigte sich, indem sie dem Mann ein Broatenstück in die Brust stach. Hierauf ergriff sie die Flucht. Der Mann wurde später tot aufgefunden. Die Frau ist verhaftet. Die 3 Kinder wurden von der Polizei in Pflege gegeben.

Mittellos.

Allenstein. Der Vormund der Frau Weber hat an das Landgericht Allenstein den Antrag gerichtet, seiner Mandantin die hinterlegte Kavionsumme von 50.000 Mark zurückzugeben, da sie so mittellos sei, daß sie sonst der Berliner Armenverwaltung zur Last fallen werde. Das Gericht lehnte den Antrag mit dem Hinweis ab, daß auch die Kinder ein Recht auf das Geld hätten.

Flüchtig.

Wiesbaden. Der Spion Hauptmann Lachs ist gestern aus der hierigen Festung, wo er seine Strafe abzuhängen, entflohen, und konnte bis jetzt nicht erwischt werden.

den. Nach Auskunft der Militärverwaltung hat er die Flucht gestern Morgen bewerkstelligt, er soll sich mittels Bandsabens, der ursprünglich zum Verschließen von Paketen gebraucht worden war, die Festungsmauer herabgelassen haben. Nach einer privaten Meldung, die viel Wahrscheinlichkeit für sich hat, soll Luchsdon vorgestern Nachmittag ausgebrochen sein. Die Militärverwaltung verzweigt jede eingehende Auskunft. — Warum werden Spione nicht häufiger bewacht?

Verbrannt.

Wien. Aus Budapest wird gemeldet: Die 50jährige Gemahlin des Baron Leopold Hauser, die seit dem November Mai an einer schweren Nervenekkrankung in einem Sanatorium barniederliegt, hat sich in einem unbewachten Augenblick mit Kranzbrandwein übergossen und dann ihre Kleider in Brand gestellt. Sie trug so schwere Brandwunden davon, daß sie bald darauf starb.

Panik im Kino.

Leipzig. In einem Kinematographentheater in Chemnitz hat sich ein schweres Unglück ereignet, dem fünf junge Menschenleben zum Opfer fielen. Dreißig Kinder befanden sich abends in einem Nebenraum des Lichtspieltheaters, wo sie sich entkleideten und mit einem leichten Stoff bedekten, zu einer kinematographischen Aufnahme zu dienen. Angebild: wollte sich einer der Knaben an einem Lichte eine Zigarette anzünden; er kam mit dem Lichte einem leichtbekleideten Mädchen zu nahe, dessen Kleider Feuer fingen. Im Augenblick stand das unglückliche Mädchen in hellen Flammen. Das Feuer dehnte sich bald über alle Kinder aus. Von den dreißig Kindern wurden fünf schwer verletzt nach dem Hospital von Chemnitz gebracht, während verschiedene andere nach Anlegung von Notverbänden sich zu ihren Eltern zurückgegeben konnten. Das Besinnen der schwerverletzten Kinder ist äußerst besorgniserregend, und man hat wenig Hoffnung, sie am Leben zu erhalten.

Marotto.

Paris. „Matin“ schreibt: Nach der gestrigen Sitzung des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten werden folgende Mitteilungen gemacht: Zweck weiterer Informationen über die Bedingungen, unter welchen das Abkommen von 1909 zum Abschluß gelangte, erklärt Pichon, daß niemals das Abkommen in irgend einer Weise die Politik Frankreichs und Deutschlands anderswo als in Frankreich ins Auge sah. Aus dem Abkommen ginge deutlich hervor, daß Deutschland die größeren wirtschaftlichen Interessen Frankreichs in Marocco gegenüber den deutschen Interessen meckante. Von einer Entschädigung in einem anderen Teile der Welt ist niemals die Rede gewesen, um so weniger als die beiderseitigen Unterhändler keinerlei Auftrag hatten.

London. Daily Telegraph meldet aus Madrid: 3 Bataillone sind nach Melilla abgezogen worden.

Die Zahl der Truppen beträgt 2000 Mann. General Azcarraga hat den Oberbefehl über die Truppen in Melilla übernommen, nachdem er sein Vortreue als Kriegs-

minister niedergelegt hat.

Um Persien.

Konstantinopol. Der englische Botschafter riet gestern der Pforte Zwischenfälle an der persisch-türkischen Grenze zu vermeiden, um die Vermittlungskontrolle in Persien nicht zu verhindern. Die Pforte wies in gleichem Sinne ihre Grenzgouverneure an.

Kirchennotizen.

Lichtenstein.

Am Sylvester vorm 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Oberpastor Seidel. (Text: Jes. 40, 26—31.)

Abernd 6 Uhr Gottesdienst mit Predigt von P. Ende und nachfolgender Beichte und Kommunion.

Siehe der Güter Israels Motette von C. Reinhard.

Am Neujahrsitag vom 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von P. Gottschel aus Grimma.

Tauchet Gott alle Bande! Cantate für gem. Chor und Orgel von H. Frankenberger.

Veranstaltungen:

Jünglingsverein: Am Neujahrsdag Spiel- und Leiseabend.

Sonntag abends 1/2 Uhr Gemeinschaftsveranstaltung im Gemeinschaftslokal. (Markt 6, Hinterhaus.)

Wittstock abends 1/2 Uhr Jugendabendveranstaltung daf.

Am Neujahrsdag abends 1/2 Uhr Blaupunkt und in der Herberge.

Gallenberg.

Am Sonntag, 31. Dez., vorm. 1/2 Uhr Gottesdienst. Durch Herrn Waller Zeitung aus Hobnab.

Abernd 6 Uhr Jahresabschlußgottesdienst mit Predigt über 1. Joh. 22, 22—31. Vor der Predigt: „Des Jahres letzte Stunde.“ für Kinderchor und Orgel von P. Schulz. Nach dem Gottesdienst Sammlung für die Gallenberger Süßwurstfest.

Neujahr, Montag, 1. Jan. 1912 vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Hebr. 10, 25 u. 36 und Einweihung der neuen Krankenpflegerin, Frau Martha Weinhard geb. Bernhardt. Vor der Predigt: „Hebe deine Augen auf.“

Abend 8 Uhr Jungfrauenverein.

Getraut: Rudolf Otto, S. d. Bergarb. Ernst Robert Lang, b. Eva Welsch, L. d. Elektrofacharbeiter Paul Emil Heymann, b. 1. unebel. Widdchen (26. Dez.) Louis Willi, S. d. Bergarb. Paul Louis Rohr, b. Emma Margarete, L. d. Komitorf. Paul Robert Schmidt, b. (26. Dez.) Franz Waldemar, S. d. Maurers Friedrich August Hecht, b. (26. Dez.)

Gebr.: Roth Louis Rohr, Bergarb. b. mit Hulda Paula Ritter, b. (26. Dez.)

Beerdigt: Auguste Anna Rehler, Chor. d. Weber mit Friedrich August Rehler, b. 80 J. 8 Mon. 9 Ig. (26. Dez.) Max Walther Weisel, S. d. Bergarb. Max Emil Weisel, L.

8 Mon. 16 Ig. (26. Dez.)

Mödlich.

Am Sonntag v. Weihnachten (Sylvester), vorm. 9 Uhr Übernahmegottesdienst. Anmeldungen zur Beichte werden im Kirchhaus entgegengenommen.

Abernd 6 Uhr Sylvestergottesdienst mit Predigt. Kirchenmusik: „Siehe bei uns“, gem. Chor v. S. v. Reichshausen.

Am Neujahrsdag, vorm. 9 Uhr Heiliggottesdienst mit Predigt.

Motiv: „Gott ist mein Heil“, gem. Chor v. S. v. Reichshausen.

Getraut: Elisabeth, d. Bergarb. Anton Schubert, L. (26. Dez.) Ursula, d. Schubert. Karl Graupner, L. (26. Dez.) Getraut: Max Bruno Günther, Bergarb. b. mit Anna Helene Selbmann b. (26. Dez.)

Beerdigt: Gustav Richard Schubert, Bergarb. 43 J. 3 Mon. 27 Ig. (26. Dez.) Frau Ernestine Wilhelmine Böhl, 73 J. 3 Mon. 27 Ig. (26. Dez.) Frau Marie Martha Hahn, 72 J. 3 Mon. 8 Ig. (26. Dez.)

Hohndorf.

Sonntag, d. 31. Dez., vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Herr P. Badhaus aus Galienberg.

Abernd 6 Uhr Sylvestergottesdienst mit Predigt über Psalms 13, 7—9. „Vater, du in Himmelsauen.“ Duett v. Abt.

Am Neujahrsdag, d. 1. Jan. 1912, vorm. 9 Uhr Heiliggottesdienst mit Predigt über Psalm 121.

Motette: „Gott ist mein Herr“ v. G. Jensen.

Bernsdorf.

Sonntag v. Weihnachten, d. 31. Dez., vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Jes. 40, 27—31.

Abernd 6 Uhr Sylvestergottesdienst, wozu gebrauchte Lieberzettel ausgetragen werden.

Montag, d. 1. Jan. Neujahrsfeier mit Predigt über Psalm 27, 8—9. Kirchenmusik: „Der Herr ist mein getreuer Hirt“. Lied für stimmigen Kinderchor von Rödel.

Heinrichsdorf.

Zur Sylvesterfeier (Sonntag) vorm. 9 Uhr Heiliggottesdienst.

Nachm. 6 Uhr Jahresabschlußgottesdienst mit Predigt über 1. Mo. 32, 10.

Am Neujahrsdag vorm. 9 Uhr Heiliggottesdienst mit Predigt über Psalm 121. Gesang für gem. Chor von Höber: „Das Jahr ist nun zu Ende.“

St. Egidiien.

Sonntag v. Weihnachten, 31. Dez., vorm. 1/2 Uhr Beichte. Um 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über 1. Cor. 1, 30. Jahresabschlußfeier. Darnach Feier des heil. Abendmahl.

Neujahr 1912, vorm. 9 Uhr Heiliggottesdienst mit Predigt über Hebr. 10, 35—38.

Getraut: Dem Fabrikar. Richard Vogel, 1 S. (26. Dez.)

Dem Bahnar. Albin Löffl 1 S. (21. Dez.)

Getraut: Ernst Kurt Georgi, Maschinenschlosser in Chemnitz, mit der Strumpfmühler. Anna Elisabeth Schleife b. (8. 12.) Otto Max Bude, Klempner in Berlin, mit der Fabrikstrumpfmühler. Anna Marie Paula Lindner b. (26. 1.) Hermann William Bruno Wohlbold, Güterarbeiter in Zwickau, mit der Bergarbeiterin Frieda Maria Hett b. (26. 12.)

Getraut: Horst Walter Rothe, Eisenbahnarbeiter, 4 Mon. 23 Ig. alt. (26. 12.)

Mülzen St. Jacob.

Sonntag, d. 31. Dez., vorm. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst. Abernd 6 Uhr Sylvestergottesdienst mit Predigt über 1. Joh. 2, 1.

Am Neujahrsdag, 1. Jan. 1912 vorm. 1/2 Uhr Heiliggottesdienst. (Dem. Chorgesang: „Besiegt du deine Feinde“; Lied v. S. v. Bach) mit Predigt über Ps. Joh. 4, 34—36 und Kirchenheiliges Jahresbericht auf 1911.

Nachm. 2 Uhr Kirch. Unterredung mit den 1909, 1910 u.

1911 konfirmierten Jünglingen und Jungfrauen.

Montag, 4—6 Uhr ev.-luth. Jungfrauenverein.

Wülzen St. Jacob.

Cognac, Arac, Rum, Grog- und Punsch-Essenzen
 in verschiedenen Qualitäten empfiehlt zu billigsten Preisen **Emil Lindig.**
Punsch-Essenzen, sowie Jamaikarum empfiehlt in nur vorzüglichsten Qualitäten **Louis Arends.**

Goldner Helm.

Sonntag, den 31. Dezember (Sylvester)

Grosses Konzert und Ball

der gesamten städt. Kapelle. Dir.: Th. Warnatz.
 (Vorziiglich gewähltes Programm.)

Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 40 Pf.

Zum Ball Tanzkarten.

Ergebnest laden ein

Th. Warnatz. A. Lorenz.

Sämtl. Neuheiten

in Handarbeiten

auf Leinen, File und Canvas, vorgezeichnet,
 angefangen und fertig,
 finden Sie in grösster Auswahl **billigst** im

Spezialgeschäft

G. H. Arnold

Inhaber Paul Arnold.

Neujahrs-Karten

J. Behrmann's
 Buchhandlung.

II. Sylvester- glöckchen-Punsch- essenzen,

sowie
II. Punsch „Royal“
 empfiehlt billigst

Louis Arends

Ein ordentliches
Dienstädchen
 gesucht.
 Franks Gasthaus
 Heinrichsort.

Geld vergiebt Selbstg. an reelle
 Deute Hypotheken u. Darlehn d. Gläser, Röb-
 lig t. E. — Rädp. erbetet.

**Ein Kastenwagen, 1 Pferde-
 geschlirr u. ein paar Schlit-
 tenkufen sind preiswert zu ver-
 kauft. Selbmann, Topfmart 4.**

Strafbar

Ist jede Nachahmung der echten
 Steckenpferd-Zeutschweif-Seife
 von Bergmann u. Co., Radibor.
 Schutzmarke: Steckenpferd,
 denn es ist die beste Seife gegen alle
 Hautunreinigkeiten u. Hautan-
 schläge, wie Mittelher, Fimmen, Flech-
 men, Blitzen, Röte des Gesichts u.
 St. 50 Pf. bei:
 Curt Siegmann in Lichtenstein,
 G. Weißer in Hohndorf.

Zur Herstellung von

2 Ltr. Punsch-Extrakt

in Rum, Arac, Schlummer, Burgunder, Kaiser,
 Ananas, Royal, Vanille, Rotwein — Schwe-
 bischen Punsch empfiehlt

Mellinghoff's Essenzen à

60

Pf.

Drogerie und Kräuter gewölbe zum Kreuz

Curt Lietzmann.

M. 20.000.000.— Deutsche Hypothekenbank 4% Pfand-
 briete Serie XXII und XXIII

unkündbar bis 1921

Börsenkurse zurzeit 100,20 Prozent.

Anmeldungen auf obige zum Vorzugskurs von 99,90 Prozent zur Zeichnung gelangende
 Pfandbriefe nehmen wir bis auf weiteres **gesetzmässig** entgegen.

Stücke à M. 5000,—, 2000,—, 1000,—, 500,—, 300,— und 200,—.

BAYER & HEINZE

Abteilung Lichtenstein-Callenberg.

Badergasse 6.



Einladung

zur 11. Allgem. Geflügel- u. Kaninchen-Ausstellung
 Sonntag, den 31. Dezember 1911 und Montag, den 1. Januar 1912

im **Franceschen Gasthof zu Rödlitz**,
 verbunden mit

Prämiierung und Verlosung.

Zu zahlreichem Besuch lädt freundlich ein
 Das Ausstellungskomitee des Geflügel- und Tierschutzuvereins Hohndorf.

Heute Sonnabend
Schweinschlachten

b. Sehr. Schwäbisch, Mühlgr.

Heute Sonnabend
Schweinschlachten

bei Reinh. Ringt, Waldbent. Str.

Heute Sonnabend
Schweinschlachten

bei Richard Haude, Hohndorf.

Dr. Schellfisch
 sowie H. Hale

Sonnabend eintreffend
 empfiehlt Dsm. Gelfert, Mühlgr.

Gelegenheitsklaus! Solange

Brotzeit wird noch äußerst preisw.

abgegeben. Nicht seit Gantcrème,

ganz vorzügl. Tube 25 Pf. sonst

50 Pf. Schw. Zederfett à Dose

9 Pf., 10 Dof. 80 Pf. flüssig.

Metallpuk, à Fl. 10 u. 20 Pf.

Weiter sind mehrere Joh const.

Wasserglas billig abzugeben.

Große & Kleine Menschenfahrt,

I. Etage.

Jetzt junge Hafermost-Gläse,

8—12 Pf. schw., à Pf. 60

Fl. Jetze Enten à Pf. 65 Pf.

je Masthähnchen à Pf. 55—60

Pf., fr. geschl. u. saub. gerupft ver-

gegen Nachnahme.

X. Kropat, Pottakas Usprenzen.

Geißelgelbgroßmästerei gegr. 1884.

Reine 1. Etage

ist im ganzen oder geteilt zu ver-

mieten und am 1. April 1912

zu beziehen.

Webendorferstraße Nr. 9.

Etube, Küche, Kammer an ruhige

Leute sofort oder später zu ver-

mieten. Wo. liegt die Tgl. Exp.

Eine Oberstube

mit daran befindlicher Schlossstube

ist an eine alleinstehende Person

sofort oder später zu vermieten.

Gießenstein, Bleichgasse 3.

Kontorist
 oder ähnliche Position. ff. Referenzen, la. Zeugnisse.
 Vorzügl. Stellung 9 Jahre. Antritt unter Umständen
 auch früher. Werte Offerten mit näheren Angaben unter
 „Kontorist 30“ an die Expedition dieses Blattes erh.



Hasen

im Fell, gestrichen und geflickt,

Gänse

im ganzen und geteilt empfiehlt

Gehr. Badergasse 7.

ff. Punschessenzen

empfiehlt

Drogerie zum Kreuz

Curt Lietzmann.

Allergrößte Auswahl

in Billigste Preise

Neujahrskarten

bel
Robert Pilz, Lichtenstein.

Möbel- und Brautaussstattungen

Enorme Auswahl Neueste Muster

Richard Gräschel,

Zwickau 1. S., Wilhelmstraße 23.

Franko ins Haus mit eigenem Geschirr.

Louis Arends.

Helg. Schellfisch, sowie Gabian, direkt von See, Sonnabend

eintreffend, empfiehlt

Druck und Verlag von Otto Rock und Wilhelm Seiler. Für die Reklame verantwortlich Wilhelm Seiler für den Juwelier Otto Rock, beide in Lichtenstein.